



Ihre einzigartige Flora und Fauna wollen die Schlechinger bewahren



Eine naturnahe Landwirtschaft hilft dabei, die wertvolle Landschaft zu erhalten

Das Ökomodell als Motor für eine naturnahe Gemeindeentwicklung



Gemeinde Schleching

Schleching liegt am Fuß der Chiemgauer Alpen, nahe an der Grenze zu Österreich. Viele der 1.800 Einwohner finden in der Landwirtschaft und im Fremdenverkehr ihr Auskommen.

Herausforderung

Ein Drittel des Gemeindegebietes sind wertvolle Naturlandschaften wie das Durchbruchstal der Tiroler Achen, der Geigelstein, die Mettenhamer Filze oder Buckelwiesen und Auwälder. Viele Almen leisten nicht nur einen Beitrag zum Landschaftsbild und Schutz seltener Lebensräume, sondern sind auch eine wichtige Attraktion für Touristen. Die Erhaltung dieser Natur- und Kulturlandschaft ist daher eine wesentliche Grundlage

für das Gastgewerbe. Dies setzt allerdings auch in Zukunft eine Bewirtschaftung durch die Landwirtschaft voraus.

Schlechings Zukunftsstrategie ruht daher auf drei Säulen: die Sicherung der landwirtschaftlichen Betriebe, die Erhaltung der Landschaft und die Förderung eines naturverträglichen Tourismus. Das Leitmotiv dazu lautet „Gesunder Lebensraum – Herausforderung für uns alle“. Es ist getragen von der Überzeugung, dass die drei Ziele nur durch gemeinsames Handeln und vernetztes Denken erreicht werden können.

Die Rolle eines Motors und Ideengebers hatte Mitte der 1990er-Jahre ein Initiativkreis aus interessierten Bürgern und Landwirten. Das Ziel war eine Gemeindeentwicklung im Sinne der Agenda 21. Je nach dem gingen daraus Projektgruppen und Arbeitskreise hervor. So entstand auch die Idee zum „Ökomodell Schlechinger Tal“, das später zum „Ökomodell Achental“ ausgeweitet und als Verein organisiert wurde. Dass zeitgleich eine Dorferneuerung stattfand, hat Schleching besonders schlagkräftig gemacht.

Gemeinde, Bürger und Landwirte arbeiten Hand in Hand wie hier bei der Sanierung des Zellersees



Landschaftspflege

Große Teile der abwechslungsreichen Landschaft mit ihren blumenreichen Wiesen, Bachsäumen, Hecken und Obstbäumen werden heute von den Landwirten gepflegt. Als fachliche Grundlage dient dazu ein Biotopverbund-Managementplan. Zusätzlich zu den staatlichen Leistungen honoriert aber auch die Gemeinde die Landschaftspflege. Die Betriebe erhalten das Siegel „Kulturlandschaft Achantal“ für bestimmte Maßnahmen. Zugleich werden sie dadurch noch enger an die Philosophie des Ökomodells gebunden.



Direktvermarktung

Ein weiterer zentraler Baustein für eine nachhaltige Regionalentwicklung ist die Vermarktung bäuerlich und handwerklich erzeugter Produkte. Dazu wurde in Arbeitskreisen das „Qualität Achantal“-Gütesiegel entwickelt, einschließlich Qualitätskriterien und Vergaberichtlinien. Der Absatz wird gezielt gefördert, z. B. durch den Achantaler Bauernmarkt, regionale Speisekarten, Direktvermarkter-Broschüren oder Einzelberatung landwirtschaftlicher Betriebe.



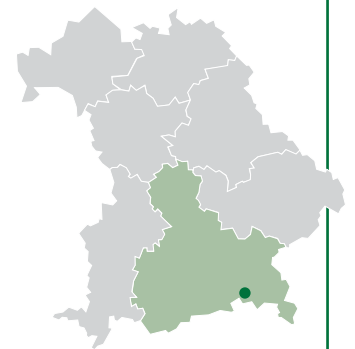
Umweltbildung

Das Ökomodell legt Wert auf die Einbindung von Kindern und Jugendlichen. Ausgebildete Naturführer gehen mit einem speziellen Bildungsangebot in die Schulen und bieten zum Beispiel Moorwandertage, Pflanzaktionen oder Patenschaften an. Die landwirtschaftlichen Betriebe ermöglichen in dem Projekt „Landwirtschaft macht Schule“ Besuche auf den Höfen, bei denen die Kinder aktiv mitmachen können.

Erfolge

In Schleching sind aus den ersten Initiativen feste Einrichtungen entstanden. Das Ökomodell wird im Verbund von sieben Gemeinden als Verein geführt. Dank Geschäftsstelle mit zwei Mitarbeitern hat die Frage nach einem notwendigen „Kümmerer“ eine Antwort gefunden. Aber auch ideell ist die Verankerung in der Gemeinde gelungen – die Vernetzung von Bürgern, Vereinen und Gemeinde ist selbstverständlich geworden. Die Schlechinger sind stolz auf ein neues Zusammengehörigkeitsgefühl.

Für einen naturnahen Tourismus haben Fremdenverkehrs-Experten, Gastronomie und Gewerbe gemeinsame Angebote entwickelt. Seit Herbst 2007 hat außerdem der Achantaler Biomassehof als regionaler Energieholz-Dienstleister seinen Betrieb aufgenommen. Im Zuge der Dorferneuerung konnten zahlreiche bauliche Maßnahmen realisiert werden, die Zahl der ehrenamtlichen Arbeitsstunden liegt allein hier deutlich über 10.000.



Kontakt:

Gemeinde Schleching
1. Bürgermeister Josef Loferer
Kirchplatz 1
83259 Schleching
Telefon 08649 9889-0
www.schleching.de
www.oekomodell.de

Meine Meinung ...

„In der Fähigkeit, gemeinsam etwas zu tun, liegt unsere Chance für die Zukunft. Füreinander einzustehen und zu gestalten, was traditionell bei uns gewachsen ist, ist der größte Schatz, den wir haben.“

Alois Glück, Präsident des Bayerischen Landtags, am 2.10.2005 in Schleching bei der Einweihung des neuen Dorfplatzes

„Wir erkannten, dass wir selbst anpacken müssen, wenn wir unsere schöne Landschaft erhalten oder einen Kindergarten haben wollen. Und jetzt wissen wir, dass wir unsere Ziele auch erreichen können.“

Jakob Stadler, Demeter-Landwirt und Gemeinderat